



Einladung zum Kommunalkongress Brandenburg

Liebe Freundinnen und Freunde sozialdemokratischer Kommunalpolitik,

am Sonnabend, dem 18. April 2015, findet um 9.30 Uhr im Regine-Hildebrandt-Haus in Potsdam der Kommunalkongress Brandenburg verbunden mit der Mitgliederversammlung der SGK Brandenburg e.V. statt. Ich möchte hiermit alle Mitglieder der SGK Brandenburg und all jene, die es noch werden möchten, herzlich zu dieser Veranstaltung einladen. Gemeinsam wollen wir uns personell und programmatisch für die Arbeit

der vor uns liegenden Monate. Darüber hinaus werden wir die Delegierten der SGK Brandenburg zur Bundesdelegiertenversammlung der SGK, die im April 2016 voraussichtlich in Potsdam stattfinden wird, wählen.

Brandenburgs Kommunen bewegt aktuell eine ganze Fülle von Themen. Besonders treibt uns aber nach wie vor und immer wieder aufs Neue die finanzielle Lage unserer Kreise und Ge-

Investitionsprogramm, um nur einige zu nennen. Unsere Mitgliederversammlung bietet ein Forum, über diese Themen ins Gespräch zu kommen und Erfahrungen miteinander auszutauschen. Brandenburgs Minister für Bildung, Jugend und Sport, Günter Baaske, hat seine Teilnahme zugesagt und wird uns zu spezifisch bildungspolitischen Aspekten aktueller Fragen, die sich auch in der Kommunalpolitik stellen, Auskunft geben können und mit uns diskutieren. Die Verringerung des Stundenausfalls an Schulen und der weitere Ausbau des Bildungsangebotes für Flüchtlinge und Asylbewerber seien hier als Beispiele genannt.

Nicht zuletzt die seitens des Ministeriums des Innern und für Kommunales angekündigte Verwaltungsstrukturreform ist ein uns unter den Nägeln brennendes Thema. Da die seitens des Ministeriums geplante Zeitschiene vorsieht, erst im Mai das Leitbild in die politische Debatte zu geben, werden wir jedoch im April noch keine konkreten Anhaltspunkte zu einer Diskussion haben. Die SGK Brandenburg wird dieses Thema aber aufgreifen, eine inhaltlich fundierte Auseinandersetzung vorbereiten und schon im Vorfeld dezentra-

Inhalt
Kommunalkongress Brandenburg
Reform auf dem Weg
Sozialdemokraten erfolgreich bei kommunalen Wahlen
Brandenburgs Bevölkerung wächst und schrumpft – gleichzeitig?! Teil 1



SGK-Landesvorsitzende Ines Hübner auf dem Kommunalkongress 2014

Foto: Christian Maaß

in den kommenden zwei Jahren aufstellen. So stehen zum einen die turnusmäßigen Neuwahlen des Landesvorstandes auf der Tagesordnung, zum anderen auch die inhaltliche Arbeitsplanung

meinden um. Weitere Herausforderungen, die es in den nächsten Monaten zu besprechen gilt, sind aber auch die Flüchtlingssituation, die Verwaltungsstrukturreform und ein kommunales

le Informationsveranstaltungen zum Komplex Verwaltungsreform anbieten. Informationen und Einladungen hierzu werden Euch schriftlich und, wo möglich, per E-Mail zugehen.

Es verspricht, eine inhaltlich anspruchsvolle und spannende Mitgliederversammlung zu werden. Ich freue mich auf ein Wiedersehen am 18. April.

Eure Ines Hübner
Vorsitzende der
SGK Brandenburg e.V.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen!

Kommunalkongress Brandenburg

Regine-Hildebrandt-Haus, Alleestraße 9, 14469 Potsdam

18. April 2015, 09.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Tagesordnung

09.30 Uhr	Begrüßung durch die SGK-Landesvorsitzende Ines Hübner, Bürgermeisterin der Stadt Velten, Beschluss der Tages- und Geschäftsordnung sowie Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
09.45 Uhr	Grußwort des Ministers des Inneren und für Kommunales des Landes Brandenburg, Herrn Karl-Heinz Schröter
10.00 Uhr	Impulsreferat des Ministers für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Günter Baaske, zum Thema „Bildung vor Ort – Herausforderungen gemeinsam bestehen“
10.15 Uhr	Podiumsdiskussion
11.45 Uhr	Pause mit Mittagsimbiss
12.15 Uhr	Bericht der Vorsitzenden Ines Hübner über die Arbeit der SGK Brandenburg in der zurückliegenden Wahlperiode
12.30 Uhr	Bericht der Revisionskommission, Antrag auf Entlastung des Vorstandes, Aussprache zum Rechenschaftsbericht und zum Bericht der Revisionskommission, Entlastung des Vorstandes
12.45 Uhr	Wahl des Landesvorstandes Wahl der/des Landesvorsitzenden Wahl der/des ersten stellvertretenden Landesvorsitzenden Wahl der/des zweiten stellvertretenden Landesvorsitzenden Wahl der Schatzmeisterin/des Schatzmeisters Wahl der Schriftführerin/des Schriftführers Wahl der sechs weiteren Mitglieder des Vorstandes Wahl der zwei vom SPD-Landesvorstand vorgeschlagenen Mitglieder
13.15 Uhr	Wahl der Revisionskommission
13.20 Uhr	Arbeitsprogramm für die Jahre 2015 bis 2017
13.35 Uhr	Wahl der Delegierten zu den Bundesdelegiertenversammlungen der Bundes-SGK und parallel Antragsberatung
13.50 Uhr	Schlusswort der/des Landesvorsitzenden
14.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Alle Mitglieder der SGK Brandenburg sind aufgerufen, zur Delegiertenwahl für die SGK-Bundesdelegiertenkonferenz im April 2016 zu kandidieren!

Reform auf dem Weg

„Fahrplan zur Verwaltungs- und Kreisgebietsreform vorgelegt – Vorläufiger Zeitplan und inhaltliche Eckpunkte“

Autor Niels Rochlitzer

Unter dieser Schlagzeile veröffentlichte die brandenburgische Staatskanzlei am 17. Februar die Pressemitteilung über die Befassung des Kabinetts mit dem Zeitplan zur Verwaltungsstrukturreform. Demnach hat Brandenburgs Minister des Innern und für Kommunales, Karl-Heinz Schröter, einen vorläufigen Zeitplan und Eckpunkte für die geplante Reform vorgelegt. Die Schwerpunkte sollen auf einer

Funktionalreform, einer Kreisgebietsreform, der Zukunft der kreisfreien Städte, einer Kommunalverfassungsreform auf gemeindlicher Ebene und der Fortschreibung der Reform der Landesverwaltung liegen.

Konkrete Zielzahlen und Maßnahmen sollen, in einem Leitbild zusammengefasst, dem Landtag noch vor der Sommerpause 2015 zugeleitet werden. Der Übergabe

des Leitbildes an den Landtag soll eine möglichst breite, ca. einjährige Diskussionsphase folgen. Ab Mitte 2016 sollen entsprechende Gesetzentwürfe formuliert und vom Kabinett beschlossen werden, bevor sich ab Mitte 2017 der Landtag mit den erforderlichen Gesetzentwürfen befasst. Sollte dieser Zeitplan eingehalten werden, könnten die Kommunalwahlen 2019 bereits in den neuen Strukturen stattfinden.

Ein Fahrplan erleichtert demjenigen, der ihn zu lesen vermag, die Reiseplanung. Neben den Abfahrts- und Ankunftszeiten sowie dem Reiseziel werden in der Regel die Reisestationen angegeben und die Zeitpunkte, an denen die genannten Orte angesteuert werden. Insofern ist die Bezeichnung Fahrplan für das dem Kabinett am 17. Februar vorgelegte Papier durchaus zutreffend und zugleich ambitioniert.

Anzeige

MACH'S MIT GENOSSEN

Wir sind eine Tochter des Berliner vorwärts Verlags. Unser Spezialgebiet ist die politische Kommunikation.

Wir konzipieren und realisieren **Kampagnen, Printmedien, Onlineprojekte** und machen **Mobile Kommunikation** möglich.

Unser Prinzip heißt Maßanzug: Wir entwerfen gemeinsam mit unseren Kunden einen perfekt sitzenden Medienmix. Weil nur zielgenaue Kommunikation ankommt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



Trägt Verantwortung für die Verwaltungsstrukturreform: Brandenburgs Minister des Innern und für Kommunales, Karl-Heinz Schröter Foto: Christian Maaß

Der Ankunftstermin der Verwaltungsstrukturreform ist fix, wenn man die nächste Kommunalwahl im neuen Gefüge abhalten will (und alles andere wäre nicht sinnvoll). Die Abfahrtszeit wurde bereits zu Beginn der Legislaturperiode festgelegt: so schnell, wie es bei der gebotenen Sorg-

falt überhaupt nur geht. Das Reiseziel dürfte unstrittig sein und ist im Grunde nicht nur dank des Berichts der Enquete-Kommission „Brandenburg 2020“ schon dank ihres Einsatzauftrages klar: eine bürgernahe Verwaltung, die effizient und zukunftsfähig arbeitet. Das ist zweifellos

konsensfähig und dürfte selbst vom vehementesten Reformgegner nicht bestritten werden. Da nun aber endet auch bereits der anzunehmende Konsens und da beginnt die Debatte. Die Frage, welche Stationen im Zuge der Reform, eigentlich handelt es sich ja um ein ganzes Bündel von Reformen, angesteuert werden, wird in den nächsten Monaten und Jahren die Gemüter erhitzen und Debatten befeuern. Werden Einkreisung oder Mitverwaltung auf der Reiseroute liegen? Wird Aufgabenverlagerung angesteuert und das Konnexitätsprinzip dabei umfahren? Wird Aufgabenkritik in den Fahrplan aufgenommen oder wäre dieser Abstecher zu weit entfernt von der angepeilten Richtung? Schließlich: wie genau und letztlich auch wo

muss man sich das Reiseziel der bürgernahen und effizienten, zukunftsfähigen Verwaltung vorstellen? Viele Fragen über den tatsächlichen Fahrplan der Verwaltungsstrukturreform wird es noch zu beantworten geben. Die Suche nach diesen Antworten wird in der gemeinsamen Debatte stattfinden, wenn man auf der Reise niemanden verlieren will. Die SGK Brandenburg wird jedenfalls nicht im Wartehaus sitzen und ausharren, bis die Reform vorbeifährt, sondern wird sich mit auf den Weg begeben und am Diskurs beteiligen. Alle Mitglieder sind eingeladen und aufgerufen, sich an den Veranstaltungen zu diesem Thema, die es in der kommenden Zeit geben wird, zu beteiligen. Dann kommen wir auch ans Ziel.

Sozialdemokraten erfolgreich bei kommunalen Wahlen



Lars Kolan Fotos (3): privat

Grund zum Jubel gab es am 15. Februar für Lars Kolan und die Brandenburgische Sozialdemokratie. Nach 25 Jahren CDU-Dominanz wurde SPD-Kandidat **Lars Kolan** zum Bürgermeister der Kreisstadt Lübben gewählt. Mit 63,1 Prozent der abgegebenen Stimmen war der Abstand zum Gegenkandidaten Peter Schneider, der 36,9 Prozent erzielte, mehr als deutlich.

Einen Etappensieg gab es im Landkreis Oberhavel, in dem am 22. Februar zur Landratswahl aufgerufen worden war. **Ludger Weskamp**, Kandidat der SPD und bislang im selben Landkreis Dezernent für Bildung und Finanzen, errang mit 38,1 Prozent der Wählerstimmen einen überraschend deutlichen 1. Platz vor dem



Ludger Weskamp

Kontrahenten der CDU, Matthias Rink, für den 27,3 Prozent votierten. Wenn diese Ausgabe der DEMO gedruckt und verteilt ist, wird bereits das Ergebnis der Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Weskamp und Rink am 8. März feststehen.

Noch eine Woche länger die Daumen drücken heißt es für **Philipp Wesemann**, der am 15. März in die Stichwahl um das Bürgermeisteramt in Forst zieht. Auch in der Lausitzstadt ergab der erste Wahlgang am 22. Februar noch keine absolute Mehrheit und endete denkbar knapp. Mit 39,2 Prozent lag der Kandidat der CDU, Sven Zuber, lediglich 21 Stimmen vor SPD-Mann Philipp Wesemann, der 38,9 Prozent errang. Für



Philipp Wesemann

den jungen Hoffnungsträger der Rosenstadt Forst ist das eine erstklassige Ausgangsposition für die Stichwahl.

Wir gratulieren Lars Kolan zum Wahlsieg in Lübben und wünschen Ludger Weskamp und Philipp Wesemann viel Erfolg im Landkreis Oberhavel und der Kreisstadt Forst.

Brandenburgs Bevölkerung wächst und schrumpft – gleichzeitig?!

Neue Daten zur Entwicklung der Bevölkerung bis 2030 und mögliche Folgen, Teil 1

Autor Dr. Roland Habich

Eine „Politik nah bei den Menschen“ setzt zunächst notwendigerweise voraus, dass man über zuverlässige empirische Daten über die gegenwärtige und zukünftige Zahl der Menschen (nach Alter, Geschlecht, Familiengröße, Erwerbstätigkeit u.a.), für die man Politik machen will und zu machen hat, verfügt, insbesondere

auch auf kleinräumlicher Ebene. Diese naheliegende Forderung ist weniger trivial als man annehmen könnte. Natürlich ist sich jede Gemeinde, jede Stadt, jeder Kreis hinreichend sicher zu wissen, wie viele Personen (nach Alter...) auf ihrem jeweiligen Gebiet leben, so dass kommunale Planungen über Kitaerweiterungen und

Hortneubauten auf der einen Seite sowie potentielle Rücknahmen von mehrzügigen Oberstufenklassen und zunehmender Wohnungsleerstand auf der anderen Seite rechtzeitig in Gang gesetzt werden können.

Allerdings haben Vergleiche zwischen den sogenannten

fortgeschriebenen Beständen der Einwohnermeldeämter mit den amtlich festgestellten Einwohnerzahlen anhand der jüngsten Volkszählung, dem Zensus 2011, auf nicht unerhebliche, aber auch nicht unerwartete Abweichungen in der Höhe und der (Alters-)Struktur der jeweiligen Einwohnerzahlen hingewiesen. Und obwohl

Anzeige

bnr.de
blick nach rechts

„Die Bekämpfung von Rechts-
extremismus ist nach wie vor ein
aktuelles und zentrales Thema. Wer
den blick nach rechts regelmäßig liest,
erkennt die aktuellen Gefahren von
rechtsaußen und kann sachkundig
argumentieren.“

Schirmherrin Ute Vogt



Weitere Informationen
im Netz: www.bnr.de

die Bevölkerungsstatistik im System der amtlichen Statistik eine der „einfachsten“ darstellt, da sich der jeweilige Bestand zu einem bestimmten Datum im Prinzip aus lediglich vier an sich leicht erfassbaren Bewegungsströmen (Geburten, Todesfälle sowie Zu- und Wegzüge) zusammensetzt, sind „Fehlbuchungen“ schlechterdings nicht gänzlich vermeidbar, die sich über die Zeit verstärken können. Auch deshalb sind die Mitgliedsstaaten der EU aufgerufen, alle zehn Jahre

Vollerhebungen durch Volkszählungen und/oder Registerabgleiche vorzunehmen.

Bevölkerungsprognosen sind in die nähere Zukunft vorsichtig weitergedachte vergangene Entwicklungen. Das heißt, dass mit gutem und exaktem Datenmaterial die bisherigen Trends der letzten Jahre und/oder Jahrzehnte in tiefer regionaler Gliederung für jede Alters- und Geschlechtsgruppe unter gewissen und plausiblen Annahmen für einen Planungs-

horizont von etwa 15 Jahren fortgeschrieben werden. Die Annahmen beruhen dabei auf bisher beobachteten empirischen Ereignissen der Geburtenhäufigkeiten, Sterbewahrscheinlichkeiten und Wahrscheinlichkeiten der Zu- und Wegzüge. Alle vier Faktoren sind im langen Trend zwar relativ stabil, variieren dennoch erheblich im regionalen Vergleich. Nicht nur deshalb empfiehlt es sich, Bevölkerungsprognosen vorwiegend auf der Ebene von Gemeinden, Städten und Landkreisen vorzunehmen.

Zunächst einige Hauptergebnisse im Überblick, bevor auf ausgewählte Kommunen eingegangen ist. Betrachtet man das ganze Land Brandenburg, so geht die Prognose für den Zeitraum 2012-2030 von einem Bevölkerungsrückgang im Umfang von knapp 87 000 Einwohnern auf dann 2,36 Millionen aus. Das entspricht einem Gesamtverlust von 3,5 Prozent (vgl. Tabelle 1). Unter den kreisfreien Städten gibt es Gewinner und Verlierer dieses Prozesses. Am stärksten wird mit -8,9 Prozent Frankfurt (Oder) verlieren, gefolgt von Brandenburg an der Havel (-7,7 Prozent) und Cottbus (-2,6 Prozent). Auf der Gewinnerseite steht dann Potsdam mit einem errechneten Bevölkerungszuwachs von 11,6 Prozent, was einer absoluten Zunahme von 18 500 Personen entspricht (siehe Tabelle 1).

Der Gesamtrückgang im Land Brandenburg von etwa 87 000 Personen ist der Saldo von Zu- und Abnahmen in den verschiedenen brandenburgischen Regionen. Auf der Ebene der bislang noch 14 Landkreise kann man zwischen fünf Kreisen mit wachsender oder stabiler Bevölkerungszahl und neun Kreisen mit leicht oder gar dramatisch sinkender Bevölkerung unterscheiden. Auf der positiven Seite (vgl. Tabelle 2) stehen fünf zentrale Landkreise im Berliner Umland. Mit deutlichen Zunahmen wird hier vor allem in Potsdam-Mittelmark (gut 10 000 Personen), Oberhavel (knapp 7 000) und Barnim (gut 4 500) zu rechnen sein; die Kreise Dahme-Spreewald und Havelland können mit leichten Gewinnen planen, Teltow-Fläming hat vergleichsweise stabile Bevölkerungszahlen.

Die Entwicklung soll hier für das Land Brandenburg betrachtet werden. Die Bertelsmann-Stiftung hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung an der Uni Hannover (ies) im Februar 2015 eine neue Bevölkerungsprognose für alle Kommunen in Deutschland mit mehr als 5 000 Einwohnern für den Zeitraum 2012-2030 vorgelegt – Gemeinden unter dieser Einwohnerzahl werden innerhalb eines Landkreises zu einer weiteren fiktiven Gemeinde zusammengefasst (www.wegweiser.kommune.de).

Ausgangspunkt der gesamten Bevölkerungsprognose ist der Bevölkerungsstand von bundesweit fast 3 300 Kommunen zum 31.12.2012, wobei die Bereinigungen durch die Daten des Zensus 2011 Berücksichtigung gefunden haben. An der angegebenen Quelle werden die zugrunde gelegten Annahmen und die zum Teil umfangreichen methodischen Nacharbeiten und Feinjustierungen bei den Geburten, den Sterbefällen und den Wanderungen nachvollziehbar dokumentiert.

Tabelle 1: Bevölkerungsprognosen für das Land Brandenburg und die kreisfreien Städte 2012-2030

	Bevölkerung (Einwohner)	Relative Bevölkerungs- entwicklung (%)
Land Brandenburg		
2012	2.449.130	
2015	2.453.560	0,2
2020	2.439.600	-0,4
2025	2.408.110	-1,7
2030	2.362.250	-3,5
Brandenburg/Havel		
2012	71.110	
2015	70.600	-0,7
2020	69.220	-2,7
2025	67.520	-5,0
2030	65.620	-7,7
Cottbus		
2012	99.950	
2015	100.500	0,6
2020	100.180	0,2
2025	99.070	-0,9
2030	97.380	-2,6
Frankfurt (Oder)		
2012	58.490	
2015	57.960	-0,9
2020	56.600	-3,2
2025	55.000	-6,0
2030	53.270	-8,9
Potsdam		
2012	159.420	
2015	165.810	4,0
2020	172.580	8,3
2025	176.400	10,6
2030	177.950	11,6

Quelle: Bertelsmann-Stiftung; www.wegweiser-kommune.de; Abruf am 25.2.2015.

Dagegen werden alle peripheren Landkreise mit zum Teil dramatischen Bevölkerungsrückgängen rechnen müssen. So werden die südlichen Kreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz nahezu jeden fünften Einwohner bis zum Jahr 2030 verlieren, die Prignitz sowie Spree-Neiße praktisch jeden sechsten, die Uckermark immerhin noch jeden siebten Einwohner. Diese Entwicklungen werden für die Aufrechterhaltung einer angemessenen Infrastruktur beachtliche Konsequenzen haben. Hinter den Zahlen über die absoluten Bevölkerungsrückgänge verbergen sich zudem beachtliche und folgenreiche Verschiebungen in den Altersstrukturen,

auf die noch weiter einzugehen sein wird (siehe Tabelle 2).

Aus den hier übersichtsartig skizzierten Ergebnissen der aktualisierten Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2030 sind durchaus unterschiedliche Konsequenzen für unterschiedlich betroffene Kommunen ableitbar und in die politische Diskussion einzubringen. Dabei ist auf der einen Seite allerdings zu bedenken, dass selbst in den (wenigen) Kreisen mit beachtenswerten Bevölkerungszuwächsen einzelne Gemeinden mit für sie bedeutsamen Bevölkerungsverlusten zu rechnen haben. Auf der anderen Seite müssen nicht alle Kommunen in schrumpfenden

Landkreisen durchweg mit dramatischen Verlusten rechnen; auch hier sind weniger stark schrumpfende Entwicklungen auf kommunaler Ebene denk- und beobachtbar. Das heißt, dass es innerhalb der Landkreise deutliche Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung geben kann und wird.

Der Landkreis Elbe-Elster hat insgesamt mit einer erheblichen Schrumpfung zu rechnen. Dort werden zwar alle Städte betroffen sein, aber während etwa Bad Liebenwerda mit einem Bevölkerungsrückgang von „nur“ 7,9 Prozent vor eher wenigen Problemen steht, wird Falkenberg/Elster mit einer Quote von 23,9 Prozent

sicherlich mit drastischen Folgen zu rechnen haben. Ähnliche Bandbreiten findet man in der Prignitz beispielweise zwischen Wittenberge, das bereits bis heute zahlreiche Einwohner verloren hat und vor weiteren hohen Verlusten steht, und Pritzwalk, das vergleichsweise eher mäßig verlieren wird.

Potsdam-Mittelmark war als derjenige Kreis mit den stärksten Zuwächsen identifiziert worden. Aber auch hier sind bezogen auf die Bevölkerungsentwicklung gegenläufige Entwicklungen aufzuzeigen. Während einige, aber nicht alle Gemeinden im „Berliner Speckgürtel“ mit weiteren erheblichen Zuwächsen zu tun haben

Anzeige

**Deutschland
kommunal**

Für alle Fälle haben sie mit „Deutschland kommunal“ die richtige App.

Man muss nicht alles wissen, aber man muss wissen, wo man nachgucken kann.

Anschriften und Kontaktdaten von Bürgermeistern, Dezernenten, Fraktionsvorsitzenden und viele weitere kommunale Ansprechpartner finden Sie hier.

www.deutschlandkommunal.de



Edition DEMO

Tabelle 2: Bevölkerungsprognosen für die Landkreise 2012-2030

	Bevölkerung, Bestand absolut		Bevölkerungsentwicklung 2012-2030	
	2012	2030	in Prozent	absolut
Barnim	173.140	177.670	2,6	4.530
Dahme-Spreewald	160.290	161.960	1,0	1.670
Elbe-Elster	107.650	87.470	-18,7	-20.180
Havelland	153.270	154.820	1,0	1.550
Märkisch-Oderland	186.890	182.880	-2,1	-4.010
Oberhavel	202.140	208.930	3,4	6.790
Oberspreewald-Lausitz	115.230	94.330	-18,1	-20.900
Oder-Spree	176.990	165.570	-6,5	-11.420
Ostprignitz-Ruppin	99.120	89.900	-9,3	-9.220
Prignitz	78.800	66.160	-16,0	-12.640
Potsdam-Mittelmark	204.350	214.450	4,9	10.100
Spree-Neiße	120.180	99.940	-16,8	-20.240
Teltow-Fläming	159.670	159.010	-0,4	-660
Uckermark	122.500	104.960	-14,3	-17.540

Quelle: Bertelsmann-Stiftung; www.wegweiser-kommune.de; Abruf am 25.2.2015. Eigene Berechnungen

werden – wie Teltow mit +27 Prozent – werden zum Beispiel für Groß Kreutz (-8 Prozent) beachtenswerte Verluste, für Bad Belzig und Beelitz leicht zurückgehende Bevölkerungszahlen ausgewiesen. Ähnliche Gewinner und Verlierer sind auch im Landkreis Oberhavel

zu erkennen. Während Glienicke/Nordbahn (+14 Prozent) und Hohen Neuendorf (+10 Prozent) auf der Gewinnersei-

te stehen werden, verlieren die eher entfernteren Fürstenberg/Havel (-17 Prozent) oder Gransee (-8 Prozent) überdurch-

schnittlich viele ihrer Einwohner.

Während Kommunen mit deutlichen Zuwächsen der Bevölkerung mit entsprechenden, an sich positiven „Wachstumsschmerzen“ (auf die u.a. Sören Kosanke, MdL aus Potsdam, hinweist) zu kämpfen haben (wie Wohnungsbau, Infrastruktureinrichtungen), könnten manche schrumpfenden Regionen gewissermaßen in einen Teufelskreis einer sich verstärkenden negativen Abwärts spirale geraten, wenn zum Beispiel bislang vorhandene Arbeitsplätze nicht mehr adäquat besetzt werden können, was zu unternehmerischen Abwanderungen führen kann, die wiederum zu weiteren Abwanderungen von Erwerbstätigen führen. (Das wird in einem zweiten Teil auszuführen sein.)

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

SGK Brandenburg e.V.,
Alleestraße 9, 14469 Potsdam

Redaktion: Niels Rochlitzer, V.i.S.d.P.
Telefon: (0331) 73 09 82 01

Verlag:

Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Telefon: (030) 255 94-100
Telefax: (030) 255 94-192

Anzeigen: Henning Witzel

Litho: metagate Berlin, Litfaß-Platz 1,
10178 Berlin, Tel. (030) 283 06-200

Druck: Braunschweig-Druck GmbH,
Ernst-Böhme-Str. 20, 38112 Braunschweig



Dr. Roland Habich ist Leiter des zentralen Datenmanagements am Wissenschaftszentrum Berlin und stellvertretender Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Teltow-Fläming.

Foto: privat